

Workshop

Hermann von Pückler-Muskau „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“ im Kontext der europäischen Gartenliteratur des 18. und frühen 19. Jahrhunderts

Bad Muskau, Neues Schloss, 7.-8.7.2016

Kooperation der
Alexander von Humboldt-Professur
für neuzeitliche Schriftkultur und
europäischen Wissenstransfer mit der
Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“

In keiner anderen Epoche hat die Gartenkunst einen so radikalen und literarisch begleiteten Wandel erfahren, wie in der Zeit der Aufklärung. Nicht nur die Gestaltung, sondern auch die Beschreibung von Gärten erscheinen dabei als Reflexionsfläche ästhetischer, anthropologischer und politischer Ideen. Ausgehend davon wollen wir in dem Workshop diskutieren, wie sich Hermann von Pückler-Muskau berühmte „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“ (1834) in der Tradition der Gartenliteratur des 18. und frühen 19. Jahrhunderts verorten lassen. Zentrale Fragen sind dabei: Wie stellt sich bei Pückler die Wechselbeziehung zwischen Landschaftsgestaltung, Landschaftswahrnehmung und Literatur dar? Inwiefern knüpft er an die Gartenliteratur der Aufklärung (z.B. Horace Walpole, C.C.L. Hirschfeld, J. G. Herder, J. G. Sulzer) an? In welcher Hinsicht emanzipiert sich Pückler von diesen Vorläufern? Was sind die Besonderheiten des Pückler-Muskauschen Textes? Auf welchen Verständigungscode, auf welche Form der Wissensvermittlung greift Pückler-Muskau zurück? Lässt sich gar eine Ideengeschichte der „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“ schreiben?

Studierende der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg werden die „Andeutungen“ im Vergleich mit ausgewählten Beispielen der zeitgenössischen Gartenliteratur diskutieren und so neue Sichtweisen und Perspektiven auf Pückler-Muskau als Gartenschriftsteller eröffnen.

Informationen unter www.schriftkultur.uni-halle.de und jana.kittelmann@izea.uni-halle.de



Gartenkunst.

Diese Kunst hat eben so viel Stärke als die Baukunst, ihren Rang unter den schönen Künsten zu nehmen. Sie stammt unmittelbar von der Natur ab, sie stellt die vollkommenste Mäxime dar. So wie alle die prächtigen Gebäude die von der Natur gebildet werden, können zum Vorwurf der Kunst gemacht werden, so macht es auch die Gartenkunst, die mit Geschmack und Überlegung jede Schönheit der Natur

